

Klinikstrukturen – verstehen leicht(er) gemacht

Hier werden zunächst die Bezeichnungen der einzelnen Fachgebiete kurz erläutert und dann einzelne, besonders wichtige und häufige Fachbereiche mit ihren häufigsten Krankheitsbildern und wichtigen Untersuchungs- und Therapiemöglichkeiten angegeben.

Was bedeutet die Bezeichnung dieser Fachgebiete? Und welche Krankheiten werden diagnostiziert und behandelt?

Die **Innere Medizin** befasst sich mit der Diagnostik und konservativen Therapie (d.h. keine Operationen) von vielfältigen Krankheitsbildern, die in folgende Spezialgebiete aufgeteilt werden können:

- » Kardiologie = Herzheilkunde
- » Gastroenterologie = Behandlung von Krankheiten des Magen-Darm-Traktes
- » Pneumologie = Lungenheilkunde
- » Nephrologie = Nierenheilkunde
- » Hämatologie/Onkologie = Behandlung von Blutkrankheiten und bösartigen Tumoren
- » Endokrinologie = Heilkunde des Stoffwechsels und der inneren Sekretion (Hormonregulation)
- » Rheumatologie = Behandlung von (häufig autoimmunen) Krankheiten, die sich meist auch durch Schmerzen im Bewegungsapparat bemerkbar machen
- » Angiologie = Heilkunde des Gefäßsystems
- » Immunologie = Heilkunde der körpereigenen Infektabwehr
- » Infektiologie = Heilkunde der Infektionskrankheiten

Abhängig u.a. von der Größe eines Krankenhauses ist die Innere Medizin als ein gemeinsames Fachgebiet oder in seinen einzelnen Spezialisierungen vertreten. Das Leistungsspektrum selbst kann dabei zwischen den allgemeinen Abteilungen für Innere Medizin sehr stark schwanken und ist abhängig sowohl von der fachärztlichen Besetzung der Chef- und Oberarztstellen als auch von der gerätetechnischen Ausstattung.

Kardiologie

häufige Erkrankungen:

- » Herzinfarkte/Einengung der Herzkranzgefäße
- » Herzrhythmusstörungen
- » Herzinsuffizienz

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » EKG – verschiedene Arten
- » Echokardiographie (Ultraschall des Herzens) – verschiedene Methoden
- » Koronarangiographie (Röntgenuntersuchung der Herzgefäße mit Kontrastmittel)
- » Herzkatheteruntersuchung mit der Chance zur Therapie mit „Stents“ zum Wiedereröffnen und Offenhalten der Gefäße

Gastroenterologie

häufige Erkrankungen:

- » Magen- und Darmgeschwüre
- » Chronisch entzündliche Magen-Darm-Erkrankungen
- » Tumoren im Magen-Darm-Trakt
- » Leber- und Gallenerkrankungen

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Magen- und Darmspiegelung: Gastroskopie, Koloskopie und Rektoskopie mit zunehmenden Möglichkeiten zu invasiven Therapien mit Bougierung (Ausdehnung), Naht etc.
- » Gewebeentnahmen zur Untersuchung
- » Gallengangs- und Pankreasdarstellungen (ERCP) mit Möglichkeiten zu therapeutischen Eingriffen
- » Endosonographie (Ultraschall durch die Speiseröhre)
- » Punktionen z.B. von der Leber

Pneumologie

häufige Erkrankungen:

- » Lungenentzündung (Pneumonie)
- » Bronchitis/Asthma
- » Lungentumor
- » Lungenfibrose und Überblähung

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Lungenfunktionsuntersuchungen
- » Bronchoskopie evtl. mit Biopsie (Endoskopie der Lunge)
- » Radiologische Untersuchungen

Nephrologie

häufige Erkrankungen:

- » Nierenversagen – akut oder chronisch
- » Autoimmunerkrankungen der Niere
- » Nierenentzündungen, Nierensteine etc.

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Spezielle Urinuntersuchungen
- » Ultraschall-Doppler-Untersuchung der Nieren
- » Nierenbiopsie
- » Dialyse (Blutwäsche-Verfahren): Dialyse, Bauchfelldialyse etc.

In der **Geriatric** = Altersheilkunde werden ältere Patienten mit Mehrfacherkrankungen interdisziplinär behandelt. Oft sind die Patienten durch die akute oder chronische Erkrankung in ihrer Alltagsbewältigung und evtl. Selbstversorgung eingeschränkt. Oder das akute Krankheitsbild bringt die für andere Erkrankungen bestehende Behandlung aus dem Gleichgewicht, so dass ein besonderes Augenmerk auf die Zusammenhänge zwischen den Krankheiten bzw. ihrer Behandlung gelegt werden muss.

Diesen Patienten soll nun im Rahmen der Geriatric, die meist einen längeren Krankenhausaufenthalt mit Therapien zur Wiederherstellung erfordert, dazu verholfen werden, in ein möglichst eigenständiges Leben zurückzukehren.

Die **Neurologie** ist die Lehre von Erkrankungen des zentralen (Gehirn und Rückenmark) und des peripheren (Nerven im gesamten Körper) Nervensystems, die hier diagnostiziert und konservativ (d.h. v.a. medikamentös) behandelt werden.

Neurologie

häufige Erkrankungen:

- » Schlaganfall/TIA (Durchblutungsstörungen im Gehirn)
- » Hirnblutungen
- » Anfallsleiden (Epilepsie)
- » Morbus Parkinson, Demenz etc.
- » Multiple Sklerose

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Dopplersonographische Untersuchungen der Gehirngefäße
- » Messung von Gehirn- und Nervenströmen: EEG, EMG, VES etc.
- » Untersuchungen des Gehirnwassers (Liquoruntersuchungen)
- » Spezifische Blutuntersuchungen
- » Radiologische Untersuchungen (CT, MRT)
- » Angiographie der Gehirngefäße (evtl. mit Therapiemöglichkeiten)

Die **Chirurgie** bezeichnet die operative Behandlung von vielfältigen Krankheiten und Verletzungen unterschiedlicher Organe:

- » Visceralchirurgie = operative Behandlung der inneren Organe
- » Unfallchirurgie / Orthopädie = operative Behandlung des Bewegungsapparates
- » Gefäßchirurgie = operative Behandlung des Gefäßsystems
- » Neurochirurgie = operative Behandlung des Nervensystems
- » Plastische Chirurgie = Chirurgie, die aus funktionellen oder ästhetischen und kosmetischen Gründen Veränderungen an den Organen bzw. der Körperoberfläche vornimmt.
- » Thoraxchirurgie = operative Behandlung von Krankheiten und Verletzungen des Brustkorbs

- » Herzchirurgie = operative Behandlung des Herzens und der Herzkranzgefäße

Nicht in jedem Krankenhaus sind alle Spezialisierungen vertreten. Das Leistungsspektrum einer Allgemein Chirurgie kann sehr unterschiedlich sein. Häufig werden in einer Allgemein Chirurgie operative Eingriffe an inneren Organen oder dem Bewegungsapparat, eine Wund- sowie eine Unfallversorgung angeboten. Häufige (akute) Erkrankungen und die wichtigsten Notfälle können von einer Klinik für Allgemein Chirurgie behandelt werden. Bei entsprechender fachärztlicher Besetzung ist darüber hinaus in einzelnen Häusern ein Angebot aus den o.g. Spezialgebieten möglich ohne dass diese explizit ausgewiesen werden.

Die hoch spezialisierten Fachgebiete wie Herz- und Thoraxchirurgie werden viel seltener benötigt und sind nur an besonders großen oder spezialisierten Fachkrankenhäusern vertreten.

Die Fachgebiete Gefäßchirurgie, Neurochirurgie und plastische Chirurgie finden sich immer häufiger, vertreten durch einen oder mehrere Fachärzte dieser Disziplin, die als Oberarzt oder Konsiliararzt im Rahmen einer chirurgischen Abteilung arbeiten, auch an kleineren Krankenhäusern.

Visceralchirurgie

häufige Erkrankungen:

- » Hernien
- » Erkrankungen der Gallenblase
- » Erkrankungen des Dünn- und Dickdarms inkl. Tumoren
- » Schilddrüsenerkrankungen

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-)

Methoden:

- » Endoskopische Untersuchungen: Gastroskopie, Koloskopie und Rektoskopie
- » Darstellung der Gänge von Gallenblase und Bauchspeicheldrüse: ERCP
- » Radiologische Untersuchungen
- » (Teil-)Entfernung von Darmgewebe
- » (Teil-)Entfernung der Schilddrüse

Unfallchirurgie/Orthopädie

häufige Erkrankungen:

- » Hüft- und Kniegelenksverschleiß mit Arthroskopie und Gelenkersatz (Endoprothese)
- » Frakturen (Brüche von Knochen) und Gelenksverletzungen

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-)

Methoden:

- » Radiologische Untersuchungen (Röntgen, CT, MRT)
- » Spiegelung von Gelenken (Arthroskopie)

Gefäßchirurgie

häufige Erkrankungen:

- » Krampfadern
- » Gefäßverschluss (periphere arterielle Verschlusskrankheit)
- » Verengung der Halsschlagader
- » Aussackungen der Hauptschlagader (Aortenaneurysma)

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-)

Methoden:

- » Dopplersonographie (Ultraschall der Gefäße)
- » Angiographie (Röntgendarstellung der Gefäße mit Kontrastmittel oder durch CT/NMR)

- » Operationen an den großen Schlagadern (Arterien)
- » Operationen an den Venen

Neurochirurgie

häufige Erkrankungen:

- » Gehirnblutungen
- » Tumore des Gehirns und der Hirnhäute
- » Aussackungen der hirnversorgenden Blutgefäße (Aneurysmen)

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-)

Methoden:

- » Bildgebende Verfahren (CT, MRT, Röntgendarstellung der Gefäße/des Rückenmarks)
- » Kathetergestützte Ausschaltung von Blutgefäßen (Embolisation, Klippen)
- » Operationen am offenen Hirnschädel

Plastische Chirurgie

häufige Operationen:

- » Eingriffe an der Hand und am Fuß
- » Operationen und Rekonstruktionen an der Haut und Unterhaut, Hauttransplantationen

Die **Frauenheilkunde und Geburtshilfe** umfasst die konservative und operative Behandlung von frauenspezifischen Gesundheitsstörungen und die Behandlung und Überwachung von Schwangerschaften und Geburten. In der Geburtshilfe können die Leistungen weitgehend von Hebammen erbracht werden. Die ärztlich-geburtshilfliche Betreuung kann v.a. während der Schwangerschaft und bei der Notwendigkeit operativer Eingriffe erforderlich werden. Bei den Neugeborenen kann das Hinzuziehen eines Pädiaters notwendig werden.

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

häufige Erkrankungen:

- » Tumoren der Brust
- » Tumoren der Gebärmutter und des Eierstocks

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Mammographie
- » Ultraschall von Brust und Gebärmutter/
Eierstöcke
- » Spiegelungen
- » Gewebeentnahmen

In der **Pädiatrie** = Kinder- und Jugendmedizin werden alle konservativ behandelbaren Erkrankungen behandelt. Die Pädiatrie entspricht so im Leistungsspektrum der Inneren Medizin – wobei meist die einzelnen Fachgebiete nur durch jeweils einzelne Fachärzte im Rahmen der Gesamtabteilung vertreten werden können.

Die operative Behandlung von Kindern und Jugendlichen findet i.A. im Rahmen der Abteilungen für Visceral- und Unfallchirurgie statt. An manchen Krankenhäusern gibt es innerhalb dieser Abteilungen auch einen Kinderchirurgen oder auch eine eigene Abteilung für Kinderchirurgie.

Die **Urologie** behandelt alle Krankheiten der harnbildenden und harnableitenden Organe.

Urologie

häufige Erkrankungen:

- » Tumoren der Prostata (gut- und bösartig)
- » Tumoren der Niere (gut- und bösartig)
- » Steine im Harnwegssystem

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Röntgenuntersuchungen (mit und ohne Kontrastmittel)
- » Gewebeentnahmen
- » Spiegelungen des harnableitenden Systems
- » Evtl. CT / MRT

Die **Radioonkologie und Strahlentherapie**

umfasst die konservative Behandlung von bösartigen Erkrankungen. Hier gibt es an den einzelnen Kliniken unterschiedliche bestehende Strukturen, da die Onkologie mit ihrer Chemotherapie der Inneren Medizin und die Strahlentherapie dem Bereich der Radiologie entstammt. Aktuell wurden diese beiden Behandlungsmethoden, die sich in der Tumorbehandlung ergänzen (können) zu einem Fachgebiet zusammengefasst.

In der **HNO** werden alle Krankheiten im Bereich von Hals, Nase und Ohren behandelt. Die meisten Abteilungen für HNO sind heutzutage belegärztlich, d.h. durch niedergelassene HNO-Ärzte geleitet und die Eingriffe werden von diesen durchgeführt. Sowohl Kinder als auch Erwachsene werden hier behandelt.

HNO

häufige Erkrankungen:

- » Krankheiten der Mandeln und Polypen
- » Nasenscheidewandveränderungen
- » Mittelohrerkrankungen

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Spiegeluntersuchungen
- » Entfernung der Rachen- und Gaumenmandeln
- » Verschluss von Trommelfellrissen

Die **Augenheilkunde** wird mittlerweile weitgehend ambulant geleistet. Nur noch an großen Häusern bestehen Hauptabteilungen für Augenheilkunde; an kleineren Häusern gibt es meist niedergelassene Augenärzte, die ambulant und stationär operieren.

Augenheilkunde

häufige Erkrankungen:

- » Grauer Star (Katarakt)
- » Grüner Star (Glaukom)
- » Netzhautveränderung (Retinadegeneration)

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Augenhintergrundspiegelung, Augendruckmessung
- » Angiographie der Netzhaut und Iris (Röntgendarstellung der Gefäße mit Kontrastmittel)
- » Messung der Hornhaut-Beschaffenheit und -Stärke mit Ultraschall oder Licht

Die **Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie** führt die Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Kiefers sowie des Gesichtsbereiches durch. Diese Abteilung ist hauptsächlich an großen Häusern vertreten.

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

häufige Erkrankungen:

- » Umstellungsoperationen des Kiefers
- » Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte
- » Verletzungen des Gesichts und Rekonstruktionen

Wichtige Untersuchungs- (und evtl. Therapie-) Methoden:

- » Radiologische Untersuchungen (Röntgen,

- CT, MRT) mit exakten Messungen
- » PC-Modelle bei Umstellungsosteotomien und Rekonstruktionen

Auch die **Dermatologie**, Behandlung von Hautkrankheiten, ist mittlerweile ein weitgehend ambulant geleistetes Fachgebiet, das nur noch für schwierigere Erkrankungen an Krankenhäusern vertreten ist.

In der Vergangenheit war die **Psychiatrie/ Psychosomatik**, Diagnostik und Behandlung seelischer Erkrankungen, in separaten Krankenhäusern getrennt von den „körperlichen Krankheiten“. Mittlerweile wurde verstanden, dass eine Trennung zwischen Körper und Seele nicht so klar möglich ist und eine gegenseitige Beeinflussung vorliegt. Die psychosomatischen und psychiatrischen Erkrankungen benötigen eine besondere Vorgehensweise in der Therapie, sind jedoch in ihren Ursachen und der Entstehung entsprechend den somatischen Krankheiten zu betrachten. Auch besteht die Erfahrung, dass für eine effektive Behandlung des Patienten gerade in „normalen Krankenhäusern“ als Ergänzung Fachärzte aus diesem Bereich hinzu gezogen werden müssen. Vor diesem Hintergrund hat das Sozialministerium Hessen die räumliche Nähe und Anbindung von psychiatrischen/psychosomatischen Abteilungen gefördert.

Die **Kinder- und Jugendpsychiatrie** ist auf die Diagnostik und Behandlung seelischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter spezialisiert. Hier können verhaltensauffällige Kinder gezielt behandelt und gefördert werden.

Die **„übergeordneten medizinischen Angebote“** geben einen Überblick über die

medizinische Versorgung, die über die speziellen Fachabteilungen hinausgehen.

Welche medizinischen übergreifenden Leistungen bieten Krankenhäuser an?

Eine Intensivstation ist für Patienten, die eine Beatmung und eine besonders hohe Aufmerksamkeit und Überwachung benötigen – v.a. nach Notfällen wie z.B. einem Herzinfarkt oder nach größeren operativen Eingriffen notwendig.

Spezielle Intermediate Care oder Schlaganfall-einheiten (speziell für Schlaganfallbehandlung) sind auf (vorübergehende) Überwachung und intensive Pflege, i.A. ohne Beatmungsmöglichkeiten, spezialisiert und stellen den Übergang zwischen einer vollständigen Intensivstation und einer Normalstation dar.

Die Notaufnahme rund um die Uhr gewährleistet einen verfügbaren ärztlichen Ansprechpartner und die entsprechende Versorgung in allen Notfällen.

Die Schmerztherapie kann von verschiedenen Fachärzten geleistet werden und wird sowohl bei operativen Patienten als auch konservativ behandelten Patienten mit unterschiedlichen Krankheitsbildern und in verschiedenen Fachgebieten angewandt. Häufig findet die Schmerztherapie ihre Anwendung nach Operationen und bei Patienten mit chronischen Schmerzen.

Psychologische/psychotherapeutische Leistungen werden an manchen Häusern zur Optimierung und Begleitung der Therapie angeboten.

In der Radiologie werden bildgebende diagnostische und therapeutische Verfahren durchgeführt. In einzelnen Häusern kann es zusätzlich eine Nuklearmedizin geben, in der spezielle diagnostische Verfahren (Szintigraphien) bei Erkrankungen z.B. der Schilddrüse, des Herzens, des Skelettes oder des Knochenmarkes durchgeführt werden können.

Über welche nichtärztliche Therapieangebote verfügen die einzelnen Kliniken?

Physiotherapie und Krankengymnastik haben einen hohen Stellenwert, um eine erfolgreiche Behandlung und Wiederherstellung des Patienten zu ermöglichen, und finden in nahezu allen Fachgebieten zur Mobilisierung von operativen und konservativ behandelten Patienten ihre Anwendung.

Die Massage ist eine passive Behandlungsart, die vom Patienten keine Mitarbeit erfordert. Sie kann verspannte oder verkürzte Muskulatur lockern und daraus resultierende Schmerzen oder Fehlstellungen vorübergehend verbessern.

Ergotherapie hat das Ziel, dem Patienten zu helfen seine Alltagsverrichtungen wieder oder besser bewältigen zu können. So wird z.B. in der Ergotherapie mit einem halbseitig gelähmten Schlaganfallpatienten das Öffnen einer Dose trainiert.

Die Logopädie, Stimmheilkunde, ist insbesondere für Schlaganfall-Patienten und bei Erkrankungen des Kehlkopfes von großer Bedeutung. So frühzeitig wie möglich kann so versucht werden, die Fähigkeit des Sprechens zurückzuerlangen bzw. zu verbessern.

Die Chance einer Ernährungs- und Diätberatung während eines stationären Aufenthaltes kann für Patienten mit Ko-Morbiditäten wie Diabetes oder Übergewicht sehr hilfreich sein. Sie sind jedoch nicht selten mit die Ursache für die behandelte Krankheit. Um die „Wurzel“ der Erkrankung anzugehen, muss eine Umstellung der Lebensgewohnheiten erfolgen, die bereits im Krankenhaus initiiert werden kann.

Viele, insbesondere jüngere Menschen, wünschen sich in ihrer Therapie eine ausgewogene und sinnvolle Kombination der sogenannten „Schulmedizin“ mit Naturheilverfahren. Dies wird in manchen Kliniken in unterschiedlichem Ausmaß und z.T. abteilungsspezifisch angeboten.

Welche Aspekte können sonst noch eine wichtige Rolle bei der medizinischen Versorgung spielen?

Der Sozialdienst in einem Krankenhaus unterstützt den Patienten oder seine Angehörigen dabei, den richtigen Übergang in das häusliche Umfeld zu finden. Dies kann darin bestehen, dass eine Rehabilitationsmaßnahme direkt im Anschluss an den stationären Aufenthalt in die Wege geleitet oder z.B. ein ambulanter Pflegedienst eingeschaltet wird.

Hier sind Kooperationen mit Pflegeheimen, einer Kurzzeitpflege oder Kooperationen mit einem ambulanten Pflegedienst insbesondere für ältere Menschen wichtig.

Eine bestehende Kooperation mit Reha-Kliniken – meist spezifisch für bestimmte Krankheitsbilder – kann den direkten Übergang erleichtern und die Kontinuität der Behandlung verbessern.

Ebenso verhält es sich mit der Kooperation mit ambulanten Reha-Einrichtungen. Auch hier ist meist ein engerer Austausch der Behandler gegeben, so dass gemeinsame Erfahrungen die Qualität medizinischer Behandlung verbessern können.

An vielen Krankenhäusern sind mittlerweile Praxen, Arzthäuser oder Medizinische Versorgungszentren (MVZ) angegliedert. Diese räumliche Nähe führt meist zu einer verbesserten Kommunikation und Abstimmung zwischen den einzelnen Behandlungspartnern und zu kürzeren Wegen in der Überweisung und Weiterführung des Patienten.

Welche zusätzlichen Angebote machen die Krankenhäuser für ambulante und stationäre Patienten?

Selbsthilfegruppen werden meist durch Laien initiiert und geführt. Sie organisieren jedoch meist ärztliche Unterstützung und den Austausch mit der stationären und ambulanten Medizin zu diesem Krankheitsbild. Manche Gruppen haben so ihren Anknüpfungspunkt an einem Krankenhaus gefunden, was die Kommunikation in beide Richtungen fördert.

Nichtraucher-Kurse werden von manchen Krankenhäusern angeboten, um sowohl für Patienten als auch Mitarbeiter ein gesünderes Leben zu erreichen.

Für die kontinuierliche Begleitung und Gesundheitsförderung von Patienten nach Herzinfarkt sind Koronar-Sportgruppen von entscheidender Bedeutung. Dieses Angebot wird häufig durch Krankenhäuser gemacht und so die Nutzung von personellen (Leitung des Trainings, Be-

ratung etc.) und räumlichen Ressourcen des Krankenhauses ermöglicht.

Neben den vielen Aspekten der medizinischen Behandlung und Versorgung spielen die nicht-medizinischen Serviceangebote eine wichtige Rolle bei der Auswahl eines Krankenhauses. Mit zunehmendem Genesungsprozess und steigendem Appetit spielt die Qualität und Reichhaltigkeit der Verpflegung eine immer wichtigere Rolle für Patienten. Neben besonderen Verpflegungsangeboten (Schonkost, Diät, vegetarisch) legen viele Patienten auch Wert auf eine frei wählbare Essenszusammenstellung oder mehrere Alternativen bei der Essensauswahl. In vielen Krankenhäusern wird dem Rechnung getragen und die mobilen Patienten können auch an einem Frühstücks- und Abendbuffet teilnehmen.

Die Ausstattung der Patientenzimmer ist ein weiterer wichtiger Faktor nicht-medizinischer Angebote. Die Verfügbarkeit von Ein- oder Zwei-Bett-Zimmern, Familienzimmer mit eigenen Nasszellen, Fernsehgerät im Zimmer, Telefon am Bett, Internetanschluss sowie Wertfach oder Tresor sind Wohlfühlkriterien für viele Patienten.

Die Infrastruktur eines Krankenhauses kann sehr vielschichtig und unterschiedlich gestaltet sein. So werden z.B. eine Cafeteria / Kiosk, ein Friseur, eine Maniküre / Pediküre, ein Wäscheservice, ein Fitnessraum, eine Kinderbetreuung oder Spielecke, Kapelle und ein Abschiedsraum, eine Bibliothek angeboten. Diese und andere Serviceeinrichtungen stellen für die Patienten eine gelungene Abwechslung zu dem Aufenthalt in ihren Zimmern dar und eröffnen auch die Möglichkeit, Kontakt zu anderen Patienten zu finden.

Veranstaltungen wie Informationsabende und Vorträge, (Patienten-)Schulungen oder Übungsangebote (z.B. Diätkochen) bieten Abwechslung für Patienten und sind attraktiv zur Einladung von Angehörigen / Freunden und der sonstigen Bevölkerung. Das Krankenhaus öffnet sich so auch den Nicht-Patienten.